

Rückert, Friedrich: 24. (1839)

- 1 Die Zeit ist kurz, wenn voll; die Zeit, wenn leer, ist lang.
- 2 Was macht sie leer und voll? deiner Gedanken Gang.
- 3 Wenn viel du siehst und hörst, was viel dich denken macht,
- 4 So ist die Stund' entflohn rascher als du gedacht.
- 5 Wenn du nur siehst und hörst, was dir gibt kein Gefühl,
- 6 So stockt die leere Zeit im leeren Weltgewühl.
- 7 Wenn du auch gar nichts siehst und hörst, nur träumst und sinnest,
- 8 Wird kurz die Zeit indem du lange Fäden spinnest.
- 9 Doch wenn im Denken stets dich Ein Gedanke stört,
- 10 So hat des Denkens Zeitverkürzung aufgehört.
- 11 Dann geht es dir wie mir, da, was ich auch beginne
- 12 Zu denken, mir nur Ein Gedanke liegt im Sinne.
- 13 Was ist zu thun? wenn du nichts anders recht kannst denken?
- 14 Ganz in den einzigen Gedanken dich versenken.
- 15 Ich denke, daß dein Brief nun kommen muß und soll,
- 16 Und der Gedanke macht die leere Zeit mir voll.
- 17 Ich denke, daß der Brief nun kommen soll und muß,
- 18 Und vor der Thüre schon hör' ich des Boten Fuß.

(Textopus: 24.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12102>)